

Stellungnahme des Wiederkäuerausschusses der Bundestierärztekammer

zu den Empfehlungen zur Tuberkulin-Injektionsstelle des Paul-Ehrlich- Instituts und des Friedrich-Loeffler-Instituts

Die Bundestierärztekammer (BTK) begrüßt die Initiative des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI) und des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI), Empfehlungen zur Tuberkulin-Injektionsstelle auszusprechen. Einheitliche Empfehlungen zur zulassungskonformen Durchführung der Tests können zur Schaffung von Rechtssicherheit beitragen. Insbesondere vor dem Hintergrund bereits erfolgter rechtlicher Auseinandersetzungen in derzeit von der Tuberkuloseproblematik betroffenen Gebieten in Bayern sind entsprechende Bemühungen sehr begrüßenswert.

Der Ausschuss für Wiederkäuer bedauert daher, dass die vorgelegten Empfehlungen den Bedingungen in der Praxis wenig Berücksichtigung schenken. Folgende Probleme können bei Einhaltung der empfohlenen Injektionsstelle aus Sicht des Wiederkäuerausschusses entstehen:

- Zur Durchführung der Tuberkulinisierung müssen die Tiere fixiert werden. Dies erfolgt in der Regel im Fressgitter, da insbesondere in großen Betrieben nicht jedes Tier einzeln am Kopfhalter gehalten werden kann. Eine Fixierung im Fressgitter, also am Halsbereich, macht die empfohlene Stelle im Übergangsbereich zwischen erstem und mittlerem Nackendrittel aber schwer bis gar nicht zugänglich. Dasselbe gilt für Tiere, die in Anbindehaltung stehen und über Halsrahmen fixiert sind.
- Aus der Fixierung am Halsrahmen bzw. der Nutzung von Fressgittern ergibt sich ein weiteres Problem: an der empfohlenen Stelle scheuern die Tiere sich häufig. Dies könnte vermehrt falsch-positive Schwellungen provozieren.
- Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die Compliance der Tierbesitzer bei der Durchführung der Tuberkulinisierungen auch aus Angst vor positiven Ergebnissen nicht immer gegeben ist. Eine erhöhte Wahrscheinlichkeit falsch-positiver Schwellungen könnte nun dazu führen, dass positive Testergebnisse per se angezweifelt werden.

Aus diesen Gründen wurde bisher im Praxisalltag das Schulterblatt im Bereich der Spina Scapulae als Injektionsstelle gewählt.

Die BTK hat die mit E-Mail vom 23.02.2015 übermittelten Erläuterungen des FLI bzgl. der Intention der Empfehlungen zur Kenntnis genommen. Dennoch hält sie für die Testsicherheit und die Akzeptanz der Untersuchung eine Vorgehensweise für unerlässlich, die nicht nur zulassungskonform, sondern auch alltagstauglich ist.

Der BTK ist daran gelegen, dass eine sowohl wissenschaftlich fundierte als auch praxistaugliche Empfehlung ausgesprochen werden kann, damit notwendige Tuberkulinisierungen mit Rechtssicherheit und unter alltäglichen Bedingungen durchgeführt werden können. Auch eine Berücksichtigung der kleinen Wiederkäuer wäre dabei wünschenswert. Die Experten der BTK stehen dazu gerne beratend zur Verfügung. Zur Veranschaulichung der genannten Probleme lädt der Ausschussvorsitzende die Wissenschaftler des PEI und des FLI dazu ein, in einem von ihm betreuten Rinderbetrieb einer Tuberkulinisierung unter Praxisbedingungen beizuwohnen und entsprechend alternative Untersuchungslokalisationen zu prüfen.

Die Bundestierärztekammer ist eine Arbeitsgemeinschaft der 17 Landes-/Tierärztekammern in Deutschland. Sie vertritt die Belange aller rund 38.000 Tierärztinnen und Tierärzte, Praktiker Amtsveterinäre, Wissenschaftler und Tierärzte in anderen Berufszweigen, gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit auf Bundes- und EU-Ebene.